

BV Obermenzing 28.4.15 | Fragen und Antrag

Letzte Woche hatten wir in München den namhaften Stadtplaner und Professor Jan Gehl zu Besuch. Vor vielen hundert Studenten und interessierten Bürgern stellte er (im Oskar-Miller Forum) sein neues Buch „Städte für Menschen“ vor. Es geht darin um Konzepte zu einer lebenswerten Stadt, eine Stadt die zukunftsfähig und nachhaltig ist. Jan Gehl befasst sich seit 40 Jahren damit, Plätze, Straßen und ganze Stadtviertel zum Wohle der Bewohner (neu oder um-)zu gestalten – nach menschlichem Maß. Es gibt bereits hervorragende Beispiele großer Städte, wie diese Konzepte Jahr für Jahr umgesetzt und gelebt werden können - zum Vorteil aller.

München hat auf dem Papier auch durchaus lobenswerte Zielsetzungen, wie z.B. dass eine Städtebauliche Entwicklung nur dann stattfinden darf, wenn auch eine verträgliche Verkehrsentwicklung gewährleistet werden kann...

Von der Umsetzung dieser Ziele sind wir jedoch weit entfernt.

Insbesondere hier im Münchner Westen sind wir Bürger mit der Planung 2er großer Siedlungsgebiete, die jeweils die Größe einer Kleinstadt aufweisen werden, der Problematik ausgesetzt, die neuen immensen Wirtschafts- und Autoverkehre erleiden zu müssen. Jahrzehntelange Versprechungen und sinnvolle Planungen werden dazu ohne Not ad acta gelegt. Wie ist es möglich, dass ein jahrzehntelang anerkannter städtebaulicher Missstand (PGA) nun nur mit anderen Vorzeichen -in dem man das neue Gebiet nun Wohngebiet nennt- festgeschrieben wird?

Stattdessen rät die Stadtbaurätin nur darüber, auf zukünftigen Dachflächen (in Freiam) Gärten zur Selbstversorgung entstehen zu lassen. Die Idee ist grundsätzlich gut, jedoch muss dies auf Kosten der bestehenden Gärten gehen, die durch den neu entstehenden Verkehr flächenhaft verlärmert werden? In denen dann durch die Feinstaub- und Abgasbelastung eine Selbstversorgung nicht mehr ratsam erscheint?

Dabei geht es hier nicht um die Interessen einzelner -wie gerne behauptet wird - sondern um die flächenhafte Vernichtung von wertvollen Erholungsflächen in den Wohngebieten. Addiert man das betroffene Straßennetz zusammen - ohne die Schleichverkehre in den Wohngebieten selbst anzurechnen - geht es allein nördlich der Bahnlinie um mind. 5 km Straßen und **um grob geschätzt ca 15-25 ha Erholungsflächen...**die dem neuen Verkehr zum Opfer fallen.

Ist das wirklich das Ziel der Stadtplanung? Anträge, Fragen, Vorschläge seitens der Bürger oder des BA sind genug -vergeblich- gestellt, ich will Sie hier nicht wiederholen..

Es fehlt – wie erst kürzlich wieder in der SZ zu lesen war- an Verkehrskonzepten und zukunftsfähiger, menschlicher Stadtentwicklungsplanung - in Freimann, in Berg am Laim, und hier im Münchner Westen!

Es geht uns Bürgern hier nicht darum neuen Wohnraum zu verhindern. Wir wollen nur nicht den erheblichen Wertverlust unserer Wohngebiete und die Gesundheitsgefährdung durch Lärm, Feinstaub und Abgase hinnehmen, wir wollen eine verträgliche Verkehrsentwicklung, wir wollen zukunftsfähige Konzepte wie zunehmend auf das Auto verzichtet werden kann, wir wollen neue Siedlungsgebiete, die autark funktionieren, mit einer Nahversorgung die nicht zum Autofahren zwingt.

Ich behaupte: Sollte z.B. im PG-Gebiet ein solch zukunftsfähiges Stadtmodell entstehen, mit autarker Erschließung der Wirtschaftsverkehre abseits der bestehenden Wohngebiete, mit einem verbindlichen direkten S-Bahnanschluss, mit kleinen Ladengeschäften, Kleinhandwerk, Sozialinitiativen, Cafes und Büros in den Erdgeschossen, mit einer Parkgarage am Rande der Siedlung, mit Carsharing- und E-Mobilitätsmodellen, mit autofreien Wohnmodellen, mit direkten und gleichzeitig erstellten Radverbindungen nach

Osten und nach Süden... wir Bürger hier würden uns auf das neue Wohngebiet und deren Anwohner freuen.

In diesem Sinne darf Ich nun Ihnen, Herr Oberbürgermeister dieses Buch „Städte für Menschen“ überreichen, mit einer persönlichen Widmung für Sie als Oberbürgermeister - vom Autor Jan Gehl- Ich darf die Widmung übersetzt wie folgt wiedergeben:

„Für Dieter Reiter - mit den besten Wünschen für Ihren nicht nachlassenden/nachhaltigen Einsatz für... eine menschengerechte und bürgernahe Stadtplanung“

Wir schließen uns diesen Wünschen an und bitten Sie doch München lebenswert zu gestalten für alle, und die Weichen JETZT zu stellen, insbesondere jedoch in den Gebieten am Stadtrand!

München steht angesichts des bisherigen, und des kommenden Wachstums sicherlich vor großen Herausforderungen.

Ein Blick von aussen kann dabei vielleicht hilfreich sein.

Deshalb stellen wir hiermit hilfsweise den Antrag, zur Beratung den Stadtplaner Jan Gehl hinzuziehen, wie München -trotz Verdichtung- auf den Weg gebracht werden kann, sich zu einer lebenswerten und menschenfreundlichen Stadt für alle zu entwickeln. Dieser Planungsprozess ist mit einer intensiven und **echten Bürgerbeteiligung umzusetzen**, wie sie mit der PERSPEKTIVE München bereits begonnen wurde.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu diesem Antrag.

M.Ecke-Bünger,
IGOM e.V
Meyerbeerstraße 28
81247 München
www.igomev.de